

11-1-1938

Predigtentwurf fuer den ersten Adventssonntag

W. Arndt

Concordia Seminary, St. Louis

Follow this and additional works at: <https://scholar.csl.edu/ctm>



Part of the [Practical Theology Commons](#)

Recommended Citation

Arndt, W. (1938) "Predigtentwurf fuer den ersten Adventssonntag," *Concordia Theological Monthly*. Vol. 9 , Article 79.

Available at: <https://scholar.csl.edu/ctm/vol9/iss1/79>

This Homiletical Help is brought to you for free and open access by the Print Publications at Scholarly Resources from Concordia Seminary. It has been accepted for inclusion in Concordia Theological Monthly by an authorized editor of Scholarly Resources from Concordia Seminary. For more information, please contact seitzw@csl.edu.

should not be used in the service of sin, should not be spent in a life of estrangement from Jesus. In the same measure as the signs of Christ's second coming are being fulfilled,—and they see the Day approaching,—they should be in readiness, 2 Pet. 3:10-14; for that will be the day of their complete, everlasting redemption, Luke 21:28; Rom. 8:18. In view of this fast-approaching Day, every Christian ought to follow the admonition of the writer, v. 24, so that he, like his High Priest, may say: Heb. 2:13 b; John 17:12.

This beautiful passage is admirably chosen as the text for the first message in the Advent season, the opening Sunday of the new church-year. Like the standard Gospel-lesson it presents to the congregation *The Glorious Advent Message*. It speaks of the King who is also our High Priest, and it exhorts us to come to Him and vow faithful allegiance to Him. One may word the theme thus: *Confidently We Enter into the New Church-year with Our Great High Priest*. He is the firm Foundation of our faith. He is the never-failing Fountain of our hope. He is the perennial Well-spring of our love.—Many contracts and pacts are only temporary, ending at the close of the year. Not so God's covenant. Is. 54:5-10. *At the Portals of the New Church-year Our High Priest Greets Us*. He assures us that the way to the throne of God is still open for us, 19-22. He pleads with us to remain His loyal servants, 23-25.—God's mercy was new every morning in the old church-year, also this morning. Lam. 3:22, 23. *At the Beginning of the New Church-year let Us Pledge Anew Our Loyalty*. Let us make diligent use of the way He opened for us. Let no one rob us of the profession of our faith. Let us incite others to true discipleship (and for this purpose attend church regularly).—*Let Us Hold Fast the Profession of Our Faith*. Because then alone the way to God will remain open to us. Because then alone we shall help others to walk this way.—Were the services attended as well during the last year as they ought to have been? *In the New Church-year let Us Not Neglect Church Attendance*. In church we meet our great High Priest. Here we are encouraged to a living faith and hope. Here we can incite our brethren to love and good works.

TH. LAETSCH

Predigtentwurf für den ersten Adventssonntag

Lut. 1, 67—80

(Thomasius-Perikopenreihe)

Ein neues Kirchenjahr! Wir denken besonders an das, was uns während der kommenden zwölf Monate im Geistlichen bevorsteht. Was ist es, Wachstum oder Rückgang in der Erkenntnis, Stärkung oder Ab-

nahme im Glauben, Förderung in der Heiligung oder Erhaltung der Liebe, ein festes Voraneilen auf dem schmalen Weg oder eine allmähliche oder vielleicht auch plötzliche Schwendung zum breiten Weg hinüber, der zur Verdammnis führt? Mit solchen ernststen Gedanken beginnt der aufrichtige Christ das neue Kirchenjahr. Wenn wirklich der Advent Jesu stattfindet und er aufs neue bei uns einzieht, so hat es keine Not. Unser Text zeigt uns,

Wie wichtig es ist, daß wir das neue Kirchenjahr mit Jesu beginnen und vollenden

Er verschafft uns nämlich

1. Erlösung von unsern Feinden;
2. Erkenntnis des Heils;
3. Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Gott gefällig sind.

1

Unser Text enthält den schönen Lobgesang (*Benedictus*), den Zacharias nach der Beschneidung seines Söhnleins Johannes anstimmte. Das Lied zeigt, was Gott durch den nun erscheinenden Messias ausrichten werde und was die Tätigkeit des Johannes sein solle. Vor allen Dingen ist es das erstere, was Zacharias in herediten Worten preist. Er redet von der Erlösung, die durch den Messias ausgeführt werden würde. Zu beachten sind die Ausdrücke „erlösen“, „retten“, „Licht in der Finsternis“ und „im Schatten des Todes“.

Was ist damit gemeint? Es ist klar, daß Zacharias in bildlichen Ausdrücken redet. Seine Worte möchten auf den ersten Blick allerdings eine leibliche, irdische Deutung erfordern, als ob er von einer feindlichen politischen Macht redete. Aber V. 77 zeigt, daß er von geistlichen Dingen handelt, von der Sünde und Befreiung von ihrer Schuld, Strafe und Herrschaft. Der Sinn der Worte ist: Erkenntnis des Heils, die in Vergabung ihrer Sünde besteht (so die Hirschberger Bibel). Die Sünde ist eine schreckliche Macht, die uns verflucht und verdammt. Christus bringt Rettung.

Darum wird er auch das Horn des Heils genannt, V. 69. Horn ist ein Symbol der Stärke. Man denke an einen Stier, der mit den Hörnern seinen Gegner vernichtet. Jesus ist der Heil und Rettung bringende mächtige Kämpfer.

Wie gewiß ist doch dies alles! Schon die Propheten haben davon gezeuigt, vom Heiligen Geist getrieben, V. 70. Gott selber hat einen Bund gemacht, der gerade diese Hilfe in sich schloß, V. 72. Vgl. Gen. 17, 7. — Er hat sein Versprechen bestätigt durch einen Eid, V. 73. Vgl. Gen. 22, 16. — So haben wir keinen Grund, an der Wahrheit dieser Botschaft von Jesu Rettung zu zweifeln.

Gilt dies aber auch für uns und nicht etwa bloß für Israel? Wie **W. 79** zeigt, ist dies Heil bestimmt für alle, die da sitzen in Finsternis und im Schatten des Todes, also für alle Menschen.

Da **Jesus** der Retter ist, sind wir bei ihm geborgen.

2

Auch Erkenntnis des Heils wird dieser Retter verleihen. **Zacharias** beschreibt **W. 76 f.** das zukünftige Werk seines Söhnleins. Er sagt, dies Kindlein werde Erkenntnis des Heils bringen.

Johannes hat das getan. Aber freilich stand er im Dienst eines Höheren. Er war nur Wegbereiter, Handlanger, Diener. Er konnte nur, wie er selbst sagt, mit Wasser taufen, das heißt, nur das äußerliche Werk verrichten; den Heiligen Geist, der auch in seiner Taufe geschenkt wurde, mußte der Messias geben. So ist es doch **Christus** selbst, der durch seinen Diener diese Erkenntnis verleiht.

Während die Erlösung außerhalb unserer Person, auf **Golgatha**, zustande kam, findet Erkenntnis des Heils in uns statt. Es ist damit nichts anderes gemeint als der Glaube selbst. Vgl. **Joh. 17, 3**. Es ist hier mehr bezeichnet als Erkenntnis des Kopfes, nämlich **Herzens-**erkenntnis, die ein Ergreifen **Jesus** in sich schließt.

Ohne Glauben gibt es keine Seligkeit, **Joh. 3, 36**. **Jesus** schenkt uns diesen Glauben oder diese Erkenntnis durch die Gnadenmittel, besonders durch das von seinen Dienern gepredigte Wort. Wird das neue Jahr mit ihm angefangen und fortgesetzt, dann hat es auch in diesem Stück keine Not.

3

Der Messias wird auch dies verleihen, daß wir Gott dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig sind, **W. 75**. Wo der Glaube ist, da ist auch wahrer Dienst Gottes, da ist man der Sünde gestorben und lebt Gott in **Christo Jesus**, unserm Herrn, **Röm. 6, 11**.

Obwohl gute Werke nicht in den Himmel hineinbringen, sind sie doch unumgänglich notwendig. Sie fließen nämlich ganz von selbst aus dem Glauben.

Wie schwer ist doch ein Wandel in Heiligkeit und Gerechtigkeit angesichts der vielen Versuchungen und Schlingen Satans! **Christus** schenkt den Seinen das Wollen und das Vollbringen für einen solchen Wandel. **Zacharias** redet hiervon als von einer Gabe Gottes, **W. 73**. Auch die Werke der Heiligung sind ein Geschenk von oben.

An der Hand des Heilandes brauchen wir also nicht zu verzagen. Er wird uns alles geben, was nötig ist. Im Hinblick auf ihn treten wir getrost ins neue Kirchenjahr ein.

W. Arndt

